

März 2004

Energiepolitik der Stadt Zürich

Jahresbericht 2003

zum Jahresbericht
vers le rapport annuel
verso il rapporto annuale
to the annual report

Autor:

Bruno Bébié, Energiebeauftragter der Stadt Zürich

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	4
2	Aktivitäten 2003	4
3	Ausblick 2004	6
4	Kontaktadressen.....	7

1 Zusammenfassung

Im Jahre 2003 stand die Umsetzung des vom Stadtrat im Oktober 2002 beschlossenen Masterplan Energie der Stadt Zürich im Vordergrund. Mit rund 15 im Masterplan bezeichneten Werken und Dienstabteilungen wurden unter der Federführung des Energiebeauftragten operative Massnahmenpläne für das Jahr 2003 definiert. Eine quantitative Wirkungsabschätzung dieses sehr breiten Massnahmenspektrums wird aufgrund des damit verbundenen Aufwandes und der Erfassungsprobleme nicht erarbeitet. Bei grösseren Projekten wie beispielsweise bei den Neubauten und Instandsetzungen von städtischen Liegenschaften nach dem MINERGIE-Standard oder den Energiedienstleistungsprojekten des ewz hingegen werden energetische Kennzahlen und Wirkungen bezogen auf die CO₂-Emissionen systematisch erhoben.

Bei den städtischen Verwaltungsbauten (inkl. Schulen, Alters- und Pflegeheimen, usw.) wurden die Neubauf Flächen generell im MINERGIE-Standard erstellt, bei den Instandsetzungen lag dieser Anteil bei rund 40%. Im Rahmen von Energiedienstleistungsprojekten des ewz wurden 2003 allein in der Stadt Zürich Projekte in Betrieb gesetzt, die im Vergleich zu Referenzvarianten mit fossiler Energieversorgung jährlich die CO₂-Emissionen um rund 940 Tonnen und den Verbrauch fossiler Energieträger um rund 3,9 GWh reduzieren.

Im September 2002 wurde in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie und mehreren grösseren Schweizer Städten das Projekt "ECO₂-Rechner" gestartet. Für die Stadt Zürich soll dieses datenbankgestützte Rechenmodell künftig zur Erarbeitung energiepolitischer Entwicklungsperspektiven, zur Plausibilisierung der zweijährlich erstellten Energie-Bilanz und CO₂-Statistik der Gemeinde und zur Wirkungsanalyse der städtischen Energiepolitik eingesetzt werden. Das Projekt hat aufgrund von Problemen mit einem Unterauftragnehmer eine Verzögerung von rund einem Jahr erfahren. Das Instrument wird daher erst im Juni 2004 zur Verfügung stehen.

Als Schwerpunkte für das Jahr 2004 sind die kontinuierliche Umsetzung des Masterplans mit Controlling Korrekturmassnahmen und Berichterstattung, die Aktualisierung der städtischen Energie-Bilanz und CO₂-Statistik und das Reaudit für das Label Energiestadt zu nennen.

2 Aktivitäten 2003

Umsetzung des Masterplans Energie: Mit rund 15 im Masterplan bezeichneten Werken und Dienstabteilungen wurden unter der Federführung des Energiebeauftragten operative Massnahmenpläne für das Jahr 2003 definiert. Auf diese Weise wurden mehrere hundert Einzelmassnahmen vereinbart, deren Umsetzung im Frühjahr 2004 überprüft wird. Erste Erfahrungen zeigen, dass die Strategie, energiepolitische Massnahmen ins Tagesgeschäft der verschiedenen Akteure einer grösseren Stadt zu integrieren, als mehrjähriger Prozess aufgefasst werden muss. Dementsprechend wichtig ist ein gut verankerter Controllingprozess.

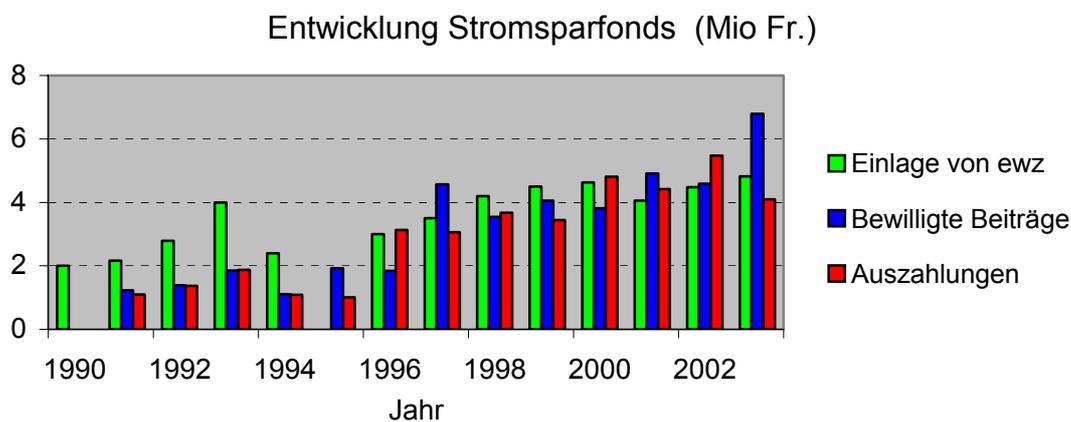
Regionaler ECO₂-Rechner: Die Fertigstellung des regionalen ECO₂-Rechners, eines datenbankgestützten Rechenmodell zur Erarbeitung energiepolitischer Entwicklungsperspektiven, hat sich aufgrund von Problemen mit einem Unterakkordanten um rund ein Jahr verzögert. Seit dem Sommer 2003 läuft das Projekt mit neuem Schwung. Gegenüber der ursprünglichen Version sind verschiedene Verbesserungen hinsichtlich Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit vorgesehen.

Städtische Bauten: Bei den städtischen Verwaltungsbauten (inkl. Schulen, Alters- und Pflegeheimen, usw.) wurde die gesamte Neubauf Flächen von rund 80'000m² EBF (Zielwert > 90%) im MINERGIE-Standard erstellt, bei den Instandsetzungen lag dieser Anteil bei rund 40% (35'000m² EBF, Zielwert > 25%). Noch unsicher ist, ob die bisher gute Zielerreichung in diesem Bereich künftig infolge der anstehenden Sparanstrengungen bei baulichen Massnahmen nicht beeinträchtigt wird. Per Ende

2003 wurde auch die Beschaffung von Elektrogeräten für städtische Verwaltungs- und Wohnliegenschaften in den Bereichen Küche und Waschen/Trocknen evaluiert: zu 98,8% wurden Geräte der Energieeffizienzklasse A und besser beschafft (2002: 62%), bei den Topten-Geräten betrug der Anteil rund 41% (2002: 15%).

Energiedienstleistungsprojekte des ewz: Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes wurden 2003 allein in der Stadt Zürich Projekte in Betrieb gesetzt, die im Vergleich zu Referenzvarianten mit fossiler Energieversorgung jährlich die CO₂-Emissionen um rund 940 Tonnen und den Verbrauch fossiler Energieträger um rund 3,9 GWh reduzieren. Der Schwerpunkt lag beim Einsatz von Wärmepumpenanlagen.

Stromsparfonds der Stadt Zürich: Im Jahr 2003 wurden Stromsparfondsprojekte im Umfang von fast 7 Mio Franken bewilligt (Grafik 1). Fast die Hälfte der rund 4 Mio Franken ausbezahlten Fördergelder wurden für Anlagen zur Nutzung von Umgebungs- und Abwärme eingesetzt (z.B. Wärmepumpen und Sonnenkollektoranlagen). Anlagen und Massnahmen für elektrische Verbrauchsminderung erhielten 13% und 10% wurden für Eigenerzeugungsanlagen ausbezahlt (z.B. Photovoltaikanlagen). Zudem wurden 7% für Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sowie 22% für die Energieberatung ausbezahlt.



Grafik 1: Entwicklung Stromsparfonds der Stadt Zürich

Ferner wurden verschiedene Stromsparfonds-Aktionen mit energieeffizienten Produkten weiter geführt bzw. neu lanciert, deren Kauf mit Fördergeldern verbilligt wird. Dank der Aktion NewRide Zürich konnten im zweiten Jahr des Programms in der Stadt Zürich rund 180 energiesparende Elektro-Bikes und -Scooter verkauft werden. Die Aktion Kühlgeräte A+ wurde per 1. Juli 2003 neu gestartet. Bis Ende Jahr konnten 213 energiesparende Kühlgeräte mit dem Energielabel A+ gefördert werden. Bereits zum dritten Mal wurden beim Wettbewerb Goldener Stecker energiesparende Leuchten mit gutem Design prämiert. Bei der Aktion Sanierung von Beleuchtungsanlagen in Treppenhäusern wird der Ersatz von Glüh- durch Sparlampen gefördert. So kann der Stromverbrauch bis zu 80% reduziert werden. Mit Ecoman-Geräten, wird bei Fernsehgeräten neben den Stand-by-Verlusten auch die Brandgefahr stark verringert.

Energieberatung und Energieinformation: Gemeinsam mit EnergieSchweiz und den Energiefachstellen der Kantone hat sich die Stadt Zürich an der Erarbeitung eines neuen Merkblattes rund ums Heizen und Lüften beteiligt. Das Thema stösst nach wie vor auf Interesse: 10'000 Exemplare wurden als Folge einer gut beachteten Medienmitteilung bestellt. Das rege benutzte Internet-Angebot von www.energieantworten.ch mit 160 Antworten zu den häufigsten Energiefragen wurde weiter ausgebaut. Einen wertvollen Beitrag zur rationellen Energienutzung leistet auch das Beratungsangebot des ewz mit dem Kundenzentrum.

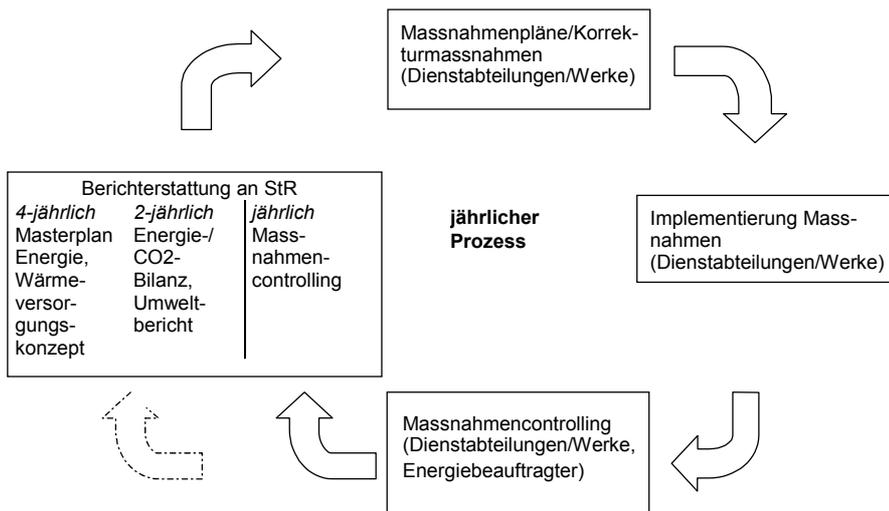
Tarifrevision ewz: Im Jahr 2003 hat der Stadtrat eine Revision der Elektrizitätstarife in die Wege geleitet. Vorgabe ist, neue Tarifstrukturen zu definieren, welche die heute unbefriedigende Preissituation bei Geschäftskundinnen und -kunden korrigieren, aber gleichzeitig weiterhin Anreize für den rationalen Einsatz von Elektrizität und die Förderung erneuerbarer Energieträger beinhalten. Zudem wurde bis zum Inkrafttreten der neuen Tarife eine Übergangslösung für maximal drei Jahre beschlossen, welche sämtlichen Stromkundinnen und -kunden einen Bonus von 16 % auf der Jahresstromrechnung gewährt. Für die Bezügerinnen und Bezüger von Ökostrom der Qualität naturemade star gilt ein Bonus von 30%.

Ökostromprodukte: Über 8000 Kundinnen und Kunden profitieren derzeit von den Ökostromangeboten von ewz. 2003 betrug der Absatz von Premium Solar etwa 2,08 GWh (+10% gegenüber dem Vorjahr) und derjenige des neuen Produkts Premium Water rund 4,31 GWh (+65% gegenüber dem Vorjahr). Mehr und mehr Kundinnen und Kunden decken ihren gesamten Strombedarf durch Ökostromprodukte, 2003 betrug der Absatz in diesem Segment bereits fast 1,5 GWh. Gemessen am Elektrizitätsabsatz in der Stadt Zürich von derzeit rund 2800 GWh pro Jahr beträgt der Marktanteil der nach naturemade star zertifizierten Ökostromprodukte 0.23% (2002: 0,14 %).

Zürich Multimobil: Der Aktionstag "Zürich multimobil - die bewegte Stadt" fand in der Stadt Zürich am Sonntag, 28. September 2003 statt. Rund 100'000 Menschen nutzten in diesem recht sonnigen Herbstsonntag die Möglichkeit, zu erleben, wie schön autofreie Urbanität sein kann. Der Aktionstag "Zürich multimobil - die bewegte Stadt" bot viele Möglichkeiten, sich spielerisch mit dem Thema Mobilität auseinander zu setzen. Wer mit gültigem ÖV-Ticket unterwegs war, wurde zudem mit kostenlosem Museums- und verbilligtem Kino- und Zoeeintritt belohnt. Klagen von Seiten der Bevölkerung gab es keine und auch die Polizei zog ein positives Fazit. Der nächste Aktionstag „Zürich multimobil“ findet höchstwahrscheinlich am Sonntag, 26. September 2004 statt.

3 Ausblick 2004

Masterplan Energie: Im Vordergrund steht auch 2004 die kontinuierliche Umsetzung des Masterplans mit Controlling, Korrekturmaßnahmen und Berichterstattung (Graphik 2).



Graphik 2: Controllingprozess zur Umsetzung des Masterplans Energie

Reaudit Label Energiestadt: Im Mai 2004 wird das Reaudit für das Label Energiestadt durchgeführt. Dabei wird sich zeigen, in welchem Ausmass mit den operativen Massnahmenplänen die

Controllingbedürfnisse sowohl für die städtische Energiepolitik als auch für den Rezertifizierungsprozess abgedeckt werden können.

Tarifrevision ewz: Im Jahr 2004 wird der Entwurf der Revision der Elektrizitätstarife im politischen Prozess intensiv diskutiert werden. Es ist geplant, die neuen Tarif 2005 anzuwenden.

Energiedienstleistungsprojekte des ewz: Im Rahmen dieses Geschäftsfeldes sind verschiedene grössere Projekte in der Stadt Zürich mit Inbetriebsetzung für 2004 in Planung, die im Vergleich zu Referenzvarianten mit fossiler Energieversorgung jährlich die CO₂-Emissionen um über 1500 Tonnen und den Verbrauch fossiler Energieträger um mehr als 7 GWh reduzieren.

Energiebilanz und CO₂-Statistik der Stadt Zürich: Für 2004 ist die im zweijährlichen Rhythmus geplante Aktualisierung der städtischen Energiebilanz und CO₂-Statistik für das Bezugsjahr 2002 vorgesehen. Die Abschätzung der Mobilitätsdaten findet neu auf der Basis der Erhebungen und Hochrechnungen für das Strassenverkehrslärmkataster der Stadt Zürich statt.

Regionaler ECO2-Rechner: In der zweiten Jahreshälfte 2004 wird dieses Instrument zur Verfügung stehen. Anhand national und kommunal verfügbaren Daten wird anschliessend mit Hilfe der bestehenden Energiebilanzen ein Eichungsprozess für die Stadt Zürich durchgeführt als Basis für die Erarbeitung verschiedener energiepolitischer Entwicklungsszenarien.

Aktion Klimafrühling: Unter dem Motto „Wie stark heizen Sie dem Klima ein?“ werden ab März 2004 Zürcherinnen und Zürcher eingeladen, sich mit dem eigenen Beitrag zur globalen Erwärmung und den möglichen Gegenmassnahmen zu beschäftigen. Mit dem persönlichen ECO2-Rechner kann im Internet die Energiebilanz des eigenen Handelns ermittelt werden. Das Zielpublikum (mit Wohn- und/oder Arbeitsort Zürich) kann sich aufgrund dieser Energiebilanz verpflichten, den Energieverbrauch in den nächsten Jahren regelmässig zu vermindern - dazu steht eine E-Government-Anwendung (<http://www.klimafuehling.ch>) zur Verfügung. Gleichzeitig wird mit Tipps und Hinweisen rund um den Klimaschutz aufgezeigt, wie ein individueller Beitrag zur Verminderung des Ausstosses von Treibhausgasen geleistet werden kann.

4 Kontaktadressen

Departement der Industriellen Betriebe
Bruno Bébié
Energiebeauftragter der Stadt Zürich
Beatenplatz 2, Postfach, 8023 Zürich
Tel. Direktwahl 01 216 26 24
Fax 01 212 19 30
<mailto:bruno.bebie@dib.stzh.ch>

Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ)
Toni W. Püntener
Leiter Energieinformation
Walchestrasse 31, Postfach, 8035 Zürich
Tel. Direktwahl 01 216 44 62 (Di-Fr)
Fax 01 362 44 49
<mailto:toni.w.puentener@gud.stzh.ch>

